

Kurzbericht über den Besuch bei CFH im Januar 2018

Gemeinsam mit Rohini wurde ich von Arpana und Amit in die Bapu Colony begleitet, wo wir zwei der Learning Centers von CFH besuchten. Die Bapu Colony ist ein Slum im Süden von Delhi. Die Kinder kommen nach der Schule in die Learning Centers um den gelernten Schulstoff zu vertiefen, gemeinsam zu lesen oder auch kreativ zu sein, zu zeichnen und zu basteln. So wurde ich zur Begrüssung nahezu überhäuft mit wundervollen handgefertigten Karten und kleinen Kunstwerken!



Im grösseren Center in der Bapu Colony werden zwei Klassen unterrichtet, Junior (1. bis 6. Klasse) und Senior Mädchen (6. bis 12. Klasse). Im anderen Center begegnete ich einer kleineren Klasse, die gemischt war. Die Mädchen waren sehr aufmerksam und neugierig und spätestens bei der gemeinsamen Fotosession war das Eis gebrochen. Nicht schlecht staunte ich, als mich die Mädchen nach einem Selfie gefragt haben. Später erst habe ich erfahren, dass das Smartphone auch in Indien bereits Einzug in die Kinderzimmer hält und dank der guten WiFi-Abdeckung (die Regierung von

Delhi spricht bereits davon, Internet flächendeckend gratis zur Verfügung zu stellen) ist es auch für die Kinder aus unterprivilegierten Familien möglich, den Foto-Feeds von Bollywood Stars zu folgen. Die Herausforderung ist es, sich beim Lernen nicht davon ablenken zu lassen, ein Problem das wir auch zu gut kennen!

Arpana erklärte mir, dass die Lehrerinnen in den Centern begonnen haben, die schulischen Fähigkeiten bzw. das Level die Kinder mit kleinen Tests abzufragen. In den staatlichen Schulen gibt es erst nach der 6. Klasse eine umfassende Kontrolle über die Lernerfolge der Kinder und je nach dem wie qualifiziert die Lehrperson ist bleiben Lernschwächen bis dahin unentdeckt so dass es nach der 6. Klasse zu Schulabbrüchen kommen kann. CFH legt den Fokus aktuell auf das Lesen, Schreiben und Verstehen der indischen Landessprache Hindi sowie Mathematik. Selbstverständlich ist



Englisch auch wichtig, doch viele dieser Kinder haben keine Möglichkeit Englisch im Alltag anzuwenden und somit auch kaum Chance, die Sprache wirklich zu lernen.

Das Lesen wird unterstützt, indem Arpana in jedem Klassenraum eine kleine Bibliothek einrichten liess, mit Bücher voller Kurzgeschichten die die Kinder motivieren sollen, mehr zu lesen.

Ein starkes Merkmal der Bapu Colony ist der Community Charakter. Für die Akzeptanz von CFH ist es essentiell, dass die Lehrer der Learning Centers selber aus der Bapu Colony kommen. Und da die Kinder in der Klasse Nachbarn sind, ist auch der Informationsfluss gewährleistet. Taucht ein Kind nicht im Learning Center auf, wissen seine Mitschüler oder die Lehrerin was der Grund ist. Krankheiten sind leider keine Ausnahme. Ein grosses Problem in der Bapu Colony ist die schlechte Ernährung der Kinder und damit einhergehende Erkrankungen wie Karies oder Würmer. Werden die Kinder von ihren Eltern dazu angehalten, sich mit wenig Geld selber etwas zu Essen zu beschaffen, greifen sie selten zu Reis und Gemüse, sondern kaufen sich scharfes und fettiges Fast-Food. Auch das ein Problem, das uns nicht unbekannt ist! Dies ist mitunter ein Grund, weshalb wir von noon.ch entschieden haben, unsere Partner vor Ort mit einem Ernährungsprogramm zu unterstützen. Nach meinem Besuch aber sehe ich die Herausforderungen solch eines Programms. Bei lokalen Händlern einzukaufen hat zwei Nachteile, einerseits die Qualität und andererseits das Problem mit der Quittung. Man findet in Indien kaum einen Strassenhändler, der Buch führt über seine Einnahmen und dem Kunden eine Quittung ausschreiben kann! Das zweite grosse Problem ist die Lagerung. Frische Früchte mehrere Stunden oder gar Tage in einem kleinen Raum ohne Klimaanlage zu halten, während dem es draussen an die 40 Grad ist, ist nicht möglich.



Mir fällt auf, dass die Learning Centers nicht über sanitäre Anlagen verfügen. Das Wasser wird in der gesamten Bapu Colony in Tanks zur Verfügung gestellt. Die Kinder werden dazu angehalten, ihr Wasser selber mitzubringen und Zuhause die Toilette zu benutzen. Ein für mich unvorstellbarer Zustand, doch für viele Kinder in Indien (nicht nur in den Slums) ganz normal. Ich bin überzeugt, dass gerade in diesem Bereich noch sehr viel Arbeit geleistet werden muss, doch hier ist die Regierung gefordert. Denn ohne fliessend Wasser und ein funktionierendes Abwassersystem auch keine hygienischen Toiletten.

Nicole Steiner / Februar 2018